# Agenda

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **76 (1996)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

*Theater*

## Furnier

Ein Theatermöbel aus Texten von Guy Krneta
Co-Produktion Freies Theater M.A.R.I.A. / Theater Tuchlaube Aarau, Metzgergasse 16, Vorverkauf: Verkehrsverein Aarau, Telefon 062 / 824 76 24, Aufführungen im September: 11. 9., 20.15 Uhr (Premiere), 12. 9., 20.15 Uhr;13. 9., 21 Uhr; 14. 9., 20.15 Uhr; 25. 9., 20.15 Uhr; 26. 9., 20.15 Uhr; 27. 9., 21 Uhr; 28. 9., 20.15 Uhr; 29. 9., 19 Uhr.

Die Geschichten, welche sich aus Unterhaltungsdrang, Blufflust und Verlegenheit heiter und bös in den Abend hineinformulieren, verflechten sich zwischen Sofa und Buffet zum Sprungtuch über dem Fleisch am Knochen: brüchig, abwischbar, dünn.
Dünnes Deckblatt aus wertvollem Holz, umschreibt der Duden das Wort FURNIER. Das Theater M.A.R.I.A. hat seinen Duden beim Wort genommen. Nicht nur, dass das Deckblatt als Deckblatt entlarvt wird, nein, auch als wertvoll wird es entlarvt. Als um so wertvoller sogar, je entlarvender es sich als Deckblatt erweist.
Aus Texten des Dramaturgen Guy Krneta ist ein Theaterabend entstanden, welcher auf eine der theatralischen Urformen zurückgreift: auf das Geschichten-Erzählen. Geschichten von hier und heute. Geschichten, die das Leben schrieb, vielmehr: die das Leben aufzuschreiben vergessen hat.

*Theater*
*Schweizer Erstaufführung*

## Die Präsidentinnen

Drei Szenen von Werner Schwab

ensemble! Theater der Regionen Biel-Solothurn, Premiere Solothurn 18. 9., 20 Uhr, Stadttheater Solothurn, Theatergasse 16–18, 4500 Solothurn, Vorverkauf (gleiche Adresse), Tel. 065 / 22 14 22, Premiere Biel, 4. 10., 20 Uhr, Stadttheater Biel, Burggasse 19, 2502 Biel, Vorverkauf (gleiche Adresse), Tel. 032 / 28 89 70.

«Die Präsidentinnen», das sind die Rentnerinnen Erna und Grete sowie die Toilettenfrau Mariedl. Sie tauschen am Küchentisch Lebenserfahrungen und Weltansichten aus, sprechen über ungestillte Wünsche, unerfüllte Träume. Im dahinplätschernden Alltagsgeplapper klaffen die biographischen Abgründe auf. Erna, die auf sehr kleinbürgerliche Weise sparsam ist, filtert ihren Kaffee mit Toilettenpapier und holt sich ihre Kleidung von der Mülldeponie. Ihr Sohn Hermann will ihr den Wunsch nach Enkelkindern nicht erfüllen. Die zweite «Präsidentin», Grete, wäre vermutlich froh, wenn sie Ernas Sorgen hätte. Grete, bereits verwitwet und von ihrem Mann verlassen, verlor auch noch den Kontakt zu ihrer Tochter, die nach Australien ausgewandert ist und vor mehr als acht Jahren zum letzten Mal geschrieben hat – eine Postkarte. Geblieben ist ihr nur Lydia – ein Hund. Mariedl, die einzig noch arbeitende Präsidentin, säubert die verstopften Toiletten in der Stadt. Sie ist Spezialistin in Sachen Verstopfung und «macht's ohne Handschuhe».
Diese drei Frauen also raisonieren über das Leben, wie es ist, und malen sich aus, wie es sein könnte. Und weil dabei die Grenzen ihrer Erfahrung auch die Grenzen ihrer Phantasie sind, entwickelt das Stück eine verzweifelt böse Komik. Die Dinge, die den Frauen als schön und aller Sehnsucht wert erscheinen, drehen einem glücklicheren Menschen vielleicht den Magen um, aber woher sollten diese drei auch wissen, was schön ist?
Und gerade weil sie ihr Herz so aufrichtig an ungeeignete Gegenstände hängen, hat man wenig Grund, die drei als abwegige und darum uninteressante Vertreter aus dem sozialen Abseits abzutun, sondern einigen Anlass, über die Natur von Sehnsucht und Glücksvorstellungen überhaupt nachzudenken.

*Ausstellung*

## Bernhard Luginbühl – «Josef Boss» Skulpturen und Grafiken

Kunstforum World Trade Center Zürich, Leutschenbachstr. 95, 8050 Zürich, Tel. 01 / 316 13 10, bis 15. November.

Anlass zur Ausstellung gab der Wunsch der Organisatoren und des Künstlers Bernhard Luginbühl, die populäre Eisenplastik «Josef Boss» von 1971, im Besitz des Kunsthauses Zürich und seit den siebziger Jahren nicht mehr gezeigt, wieder einmal einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Bernhard Luginbühl zeigte sich spontan bereit, das Projekt zu unterstützen und die Ausstellung mit Skulpturen und Grafiken aus seinem Besitz zu erweitern.
Die Ausstellung wird neben dem «Josef Boss» weitere Skulpturen, unter anderem das «Nashornbösschen», das «Ankerbösschen» und den «Nimrod I» sowie eine Reihe seiner «Monatsblätter» und «Figuren-Schnittmuster» umfassen. In der elf Meter hohen Halle werden die rot bemalte Holzskulptur «Nike II» mit der dazugehörigen originalen Werkzeichnung und zwei «Stengel» einen besonderen Akzent setzen.

*Ausstellung*

## Ernst Ludwig Kirchner – Die Skizzenbücher «Ekstase des ersten Sehens»

Kirchner-Museum Davos, Ernst Ludwig Kirchner Platz, 7279 Davos Platz, Tel. 081 / 413 22 10, bis 20. Oktober.

Kaum ein anderer Künstler dieses Jahrhunderts hat ein so umfangreiches und bedeutendes Skizzenwerk hinterlassen wie E. L. Kirchner (1880–1938). 160 Skizzenbücher, der grösste Teil der noch vorhandenen Hefte, gelangten 1992 direkt aus dem Nachlass als Geschenk der Familienstiftung Benvenuta, Vaduz, in das Kirchner Museum Davos. Sie werden für die Ausstellung von bedeutenden Leihgaben ergänzt und spiegeln damit die gesamte Schaffenszeit von 1900 bis zum letzten Heft von 1938. Um die kostbaren Werke vor Ausstellungsschäden zu schützen, wird die Präsentation im Kirchner Museum Davos einmalig bleiben.
Die Skizzen erlauben einen spannenden Einblick in den Schaffensprozess des expressionistischen Künstlers. Mit dem Aufschlagen der Hefte eröffnet sich ein privater und fast intimer künstlerischer Bereich. Wenn W. Benjamin den Verlust der «Aura» des Kunstwerkes in unserem Jahrhundert beklagte, so gilt dies nicht für die Skizzen. Sie ermöglichen es vielmehr, dem aufregenden Augenblick der Entstehung eines künstlerischen Gedankens auf die Spur zu kommen. Durch die Erweiterung mit Ölgemälden und Druckgrafiken ist ausserdem die Geburt eines Kunstwerkes von der Idee bis zum fertigen Werk bildlich nachvollziehbar. Neben einem Überblick über alle Schaffensphasen E. L. Kirchners werden Themen wie der Tanz, Strassenszenen, die Bergwelt gezeigt.